

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71/72 (1918)
Heft: 10

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lösung zu erwarten sein, da bei diesem Werk vorerst der Ingenieur nur den Entwurf der baulichen Anlage nach den Grundsätzen eines möglichst wirtschaftlichen und sichern Betriebes schuf und es dem Architekten überlassen blieb, den zu schaffenden Nutzbauten den künstlerischen Rahmen zu verleihen.

Nach einigen weiteren Mitteilungen des bauleitenden Ingenieurs, Herrn *Biveroni*, über den wasserbautechnischen Teil des Werkes erfolgte unter Führung der Ingenieure *Biveroni*, *Rosenfeld* und *Weingart* in Gruppen die Besichtigung der Baustelle. Das Maschinenhaus ist bis zur Höhe des Generatorbodens fertig erstellt, sodass die mächtigen Turbineneinlaufkammern mit zum Teil fertig betonierten Spiralen und den Saugrohrkrümmern eingehend besichtigt werden konnten. Von den acht Wehrpfeilern sind die zwei an das Maschinenhaus anschliessenden und jene der Schiffschleuse bis auf Höhe der Schleusenkrahnbahn vollendet und lassen bereits die mächtige Wirkung erkennen, die die fertige Wehranlage erzielen wird. Grosses Interesse boten die Fundierungsarbeiten der Schleusenschwellen, die in einzelnen Stadien — pneumatische Fundierung, Betonierung der Schwellencaissons, Absenkung und Aufmauerung derselben — verfolgt werden konnten, und das bereits vollendete Oberhaupt der Schleuse auf der badischen Seite.

Gerne wurde von einigen Teilnehmern auch die gebotene Gelegenheit zur Besichtigung einer der Arbeiterwohnungen benützt, die in ihrer einfachen, gefälligen Bauart und zweckmässigen Einrichtung allseitigen Beifall fanden und erkennen lassen, dass erfreulicherweise die Werkleitung auch der Lösung der Wohnungsfrage ihres Personals verständnisvolles Interesse entgegenbringt.


Eine kurze Wanderung durch herbstliche Fluren brachte die Teilnehmer nach der etwa 300 m unterhalb der alten Holzbrücke in Eglisau gelegenen Baustelle für die *neue Strassenbrücke*. Auch dieses Bauwerk, über das ausgehängte Pläne orientierten, mit seinen mächtigen Betonbögen von je 41 m Spannweite und zwei durch Pfeilerkanzeln gekrönten Strompfeilern, geht rasch seiner Vollendung entgegen. Beim Ueberschreiten der Brücke konnten deren Einzelheiten mit Musse besichtigt werden. Die Brücke wird in Beton und Eisenbeton-Aufbau mit Hausteilverkleidung ausgeführt, eine Bauart, die neuerdings einem regen Meinungsaustausch über die Berechtigung, Zweckmässigkeit und Schönheit der Hausteilverkleidung betonierter Brücken rief.

Den Unternehmungen der besichtigten Bauwerke, namentlich aber auch den Herren Kollegen, die in liebenswürdiger Weise sich der Führung der Teilnehmer widmeten, sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Deutsche Brennkrafttechnische Gesellschaft. Am 29. Juni 1918 hielt diese am 5. Dezember 1917 gegründete Forschungsgesellschaft in Berlin unter dem Vorsitz von Staatsminister von *Möller* ihre erste Hauptversammlung ab. Die Gesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, wissenschaftliche und praktische Forschungsarbeiten zu fördern, die auf die Vorgänge beim Vergasen und Verbrennen der Brennstoffe, sowie bei der Umwandlung der Wärme in mechanische Arbeit gerichtet sind und für die Verwertung des Wertstoffinhaltes der Brennstoffe nützlich sein können. Regierungsrat *Gentsch* berichtete über die Aufgaben, den Werdegang und die bisherige Tätigkeit der Gesellschaft, die sich bereits als eine glückliche Verbindung von Regierung, Wissenschaft und Industrie zu gemeinsamer Arbeit erwiesen hat. Ferner hielten Vorträge: Prof. Dr. *F. Fischer* (Mülheim a. R.) über den Stand der Kohlenforschung, Oberingenieur *Kayser* (Berlin) über die Flammentwicklung in der Verbrennungsmaschine, Prof. Dr. Ing. *R. Schöttler* (Braunschweig) über die Entwicklung der Gasschmelzmaschine, Direktor Dipl. Ing. *Kreyssig* (Reichenbach i. V.) über die Wärmewirtschaft bei der Erzeugung elektrischer und mechanischer Arbeit, und Prof. *Kutzbach*, von der Inspektion der Fliegertruppen, über Brennstoff-Probleme des Flugmotors.

Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen. In der Sitzung vom 30. August hat der Verwaltungsrat dem von der Generaldirektion für die Einführung des elektrischen Betriebes aufgestellten Programm (vergl. Seite 74 vorletzter Nummer, vom 24. August 1918) zugestimmt. Er hat sich jedoch vorbehalten, bezüglich der Reihenfolge, in der die Elektrifizierung der einzelnen Linien durchzuführen ist, je nach Umständen und Verhältnissen, die ihm zweckmässig scheinenden Aenderungen vorzunehmen. Ferner hat er die Generaldirektion eingeladen, beförderlichst die Projekte und Kreditbegehren für jene Kraftwerke vorzulegen, die

zur Speisung der in der ersten Gruppe aufgezählten Linien mit elektrischer Energie erforderlich sind. — Für die Ausdehnung der elektrischen Zuführung auf der Strecke Bellinzona-Chiasso genehmigte er einen Kredit von 14,8 Mill. Franken.

Schweiz. Werkbund-Ausstellung in Zürich. Mehrfachen Wünschen entsprechend, veranstalteten die Kommission für Wirtshausreform der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft und der Schweiz. Verband gemeinnütziger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften vom 7. September an eine Ausstellung einer Auswahl (entsprechend dem zur Verfügung stehenden Raum) der für eine Wanderausstellung zurückbehaltenen Entwürfe aus dem Wettbewerb für *alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser*. Unter Hinweis auf unsere bezügl. Berichterstattung in Nr. 3, 4 und 5 lauf. Bandes (Juli/August) machen wir unsere Leser hierauf aufmerksam, sowie darauf, dass die S.W.B.-Ausstellung  *Sonntag den 15. September, abends, endgültig geschlossen* wird. Architekten, sowie alle, die sich für Raumkunst interessieren und die Ausstellung noch nicht gesehen haben, sollten nicht verfehlen, sie noch zu besuchen.

Verbesserung des Stadtplanes von Konstantinopel. Der Wiederaufbau der Stadtteile von Stambul, die durch die letzten grossen Brände zerstört wurden (dem Brand vom 30. und 31. Mai d. J. fielen über 10000 Häuser zum Opfer), soll auf Grund neuerzeitlicher Bebauungspläne durchgeführt werden. Gleichzeitig soll, wie das „Zentralblatt der Bauverwaltung“ berichtet, eine durchgreifende Aenderung der bisherigen, feuergefährlichen (hölzernen) Bauweise vorgenommen werden, die weder durch Erdbebengefahr noch durch klimatische Einflüsse begründet ist. Es ist in Aussicht genommen, zur Aufstellung der Bebauungspläne ausser einheimischen Sachverständigen auch deutsche Städtebauer hinzuzuziehen.

Société pour l'Amélioration du Logement, Genève. Ueber die Tätigkeit dieser Vereinigung im Jahre 1917 berichtet das 30. Vereinsbulletin. An grösseren Mitteilungen enthält dieses den von Architekt *Henry Baudin* an der Generalversammlung des Vereins gehaltenen Vortrag über die Berücksichtigung einiger hygienischer Grundsätze im Wohnhausbau, und einen Bericht von Architekt *Edmond Fatio* über die Arbeiter-Wohnhäuser der Société genevoise des Habitations économiques „Le Foyer“. Ausserdem enthält er Grundrisse der von den Architekten *H. Baudin* und *H. Garcin* erstellten städtischen Wohnhäuser im Pâquis-Quartier.

Ausbau der Wasserkraft in Norwegen. Im Jahre 1917 sind in Norwegen neue Wasserkraftanlagen für ungefähr 250000 PS ausgebaut worden, wovon aber wegen der Schwierigkeit der Materialbeschaffung nur ein Teil in Betrieb gesetzt werden konnte. Nach einer von der „Zeitschrift f. d. ges. Wasserwirtschaft“ wiedergegebenen Aufstellung verfügte Norwegen Ende 1915 über 1065000 PS ausgebauter Wasserkraft und 138500 PS Dampfkraft, gegenüber 435000 PS, bzw. 98300 PS im Jahre 1910, und 201600 PS, bzw. 70300 PS im Jahre 1905.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat genehmigte in der Sitzung vom 31. August das Projekt der Generaldirektion für die Verbesserung der Monte Ceneri-Linie zwischen Bellinzona und Lugano und bewilligte dafür einen Kredit von 12,9 Mill. Franken. (Betr. deren Elektrifizierung siehe oben.)

Zum Kantonsingenieur in Neuenburg wurde als Nachfolger des verstorbenen Ingenieur Ant. Hotz Ingenieur *Armand Méan*, bisher Baudirektor der Stadt Locle, gewählt.

Konkurrenzen.

Ueberbauung des Obmannamt-Areals in Zürich (S. 84). Mit Bezug auf verschiedene Beanstandungen des Programms sind die Vorstände sowohl des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins als auch der Ortsgruppe Zürich des B. S. A. bei der ausschreibenden Behörde vorstellig geworden, um zu bewirken, dass (statt einer Erhöhung der Preissumme) die Anforderungen entsprechend dem Charakter eines *Ideen-Wettbewerbs* etwas ermässigt werden. Solange die Frage der besten *Strassenführung und Blockbildung* nicht gelöst sei, bedeute das Detail-Studium der Hochbauten im Masstab 1:200 nicht nur eine nutzlose Arbeit, sondern auch eine Gefährdung des Ergebnisses des Wettbewerbes hinsichtlich seiner Brauchbarkeit. Das Hauptziel der Veranstaltung müsse unverkennbar vorangestellt werden, wobei ein bloss skizzenhafter Nachweis der Möglichkeit zur Befriedigung der Raumbedürfnisse der kant. Verwaltung genüge. Es ist zu hoffen, dass diesen Wünschen entsprochen werde.

Preis ausschreiben.

Preisfragen der Schläflistiftung. Es werden von der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft folgende Preisfragen ausgeschreiben:

1. Auf den 1. Juni 1919.

„Es sind die nord-südlichen und ost-westlichen Komponenten der Lotabweichung aus den sichtbaren Massen der Erde für die folgenden 16 Stationen zu berechnen:

1. Die trigonometrischen Stationen: Berra, Dôle, Gäbris, Generoso, Gurnigel, Gurten, Lägern (Hochwacht), Martinsbrück, Rigikulm, Rochers de Naye, St. Gotthard und Weissenstein.

2. Die Sternwarten: Basel, Genf, Neuenburg und Zürich.“

Für nähere Auskunft wende man sich an den Präsidenten der geodätischen Kommission, Herrn Oberst J. J. Lochmann, Lausanne, oder an Herrn Professor F. Bäschlin, Zollikon bei Zürich.

2. Auf den 1. Juni 1920.

„Die Hemipteren und die Collembolen des schweiz. National-Parkes.“

Um die Arbeitsbedingungen im Park zu erfahren, wende man sich an den Sekretär der wissenschaftlichen Kommission des National-Parkes, Herrn Professor Dr. Ernst Wilczek in Lausanne, der das betreffende Reglement den Interessenten zustellen wird.

Die Bewerber, die Schweizer oder seit langem in der Schweiz niedergelassen sein müssen, werden auf die neuen Statuten der Schläfl-Stiftung (von 1917) aufmerksam gemacht, die bei Prof. Dr. Henri Blanc in Lausanne, Präsident der Kommission der Schläfl-Stiftung, bezogen werden können.

Literatur.

Ueber die Standfestigkeit durchlässiger geschütteter Dämme.

Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau im K. K. Ministerium für öffentliche Arbeiten über ausgeführte Versuche.

3. Folge. Wien 1918. Im Selbstverlag des K. K. hydrographischen Zentralbureau.

Seit dem Jahre 1914 ist dem K. K. Ministerium für öffentliche Arbeiten ein sehr vollständig ausgestattetes Flussbaulaboratorium angegliedert, das unter der bewährten Leitung von Dr. F. Schaffernak steht. In diesem Laboratorium werden in systematischer Weise wasserbauliche Fragen untersucht, die für grössere Ausführungen von Wichtigkeit sind. In der vorliegenden Veröffentlichung sind die Resultate der Untersuchungen in diesem Laboratorium „Ueber die Standsicherheit durchlässiger geschütteter Dämme“ gegeben. Die Erstellung von Dämmen für den Abschluss von Staubecken und als Sicherung der Ufer gegen den Aufstau und das Hochwasser in Flüssen und Kanälen ist jetzt auch in der Schweiz sehr aktuell geworden. Es liegen wenige Erfahrungen vor, und noch weniger systematische Veröffentlichungen über die Grundsätze, die bei der Erstellung zu befolgen sind. Durch verschiedene Projekte in Oesterreich und durch die schlimmen Erfahrungen beim Einsturz des Dammes an der weissen Desse¹⁾ ist die österreichische Behörde dazu gekommen, diese Frage auch eingehend in ihrem Laboratorium untersuchen zu lassen. Die gewonnenen Resultate erhalten doppelten Wert, da die Resultate mit den Erfahrungen aus der Praxis systematisch verglichen wurden. So wird gezeigt, dass zwischen dem Böschungswinkel einer Anschüttung, dem Anschüttungsmaterial und der Druckhöhe ein ziemlich konstantes Verhältnis besteht, das nicht überschritten werden darf. Auch bei der Ermittlung der Dicke eines Staudammes sind gewisse rechnerische Grundlagen nicht ausser acht zu lassen. Sehr lehrreich ist auch für die Schweiz und für die Pläne über die Erstellung eines Flusslaboratoriums in der Eidgen. Technischen Hochschule diese ganze Abhandlung, in welcher der Wert einer solchen Versuchsanstalt für die Praxis nachgewiesen wird.

H. E. Gruner.

Die Entwicklung der Bernischen Kraftwerke A.-G. in Bern.

Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Wasserkraftausnutzung. Von Dipl.-Ing. Dr. oec. publ. G. Parizot. Bern 1918. Geographische Anstalt Kümmerly & Frey. Preis geh. 6 Fr.

Die Abfassung der vorliegenden Schrift, die in kleinem Oktavformat 143 Seiten Text, sieben Tafelbeilagen mit Zahlen und drei graphische Beilagen umfasst, hat ihrem Verfasser zur Erwerbung der Würde eines Doktors der ökonomischen Wissenschaften

an der Universität Zürich gedient. Ihre Ausgabe in den Buchhandel wäre zu begrüssen, wenn der Inhalt den dabei zu stellenden Ansprüchen genüge. Schon das Lesen der Einleitung lässt aber im Verfasser einen jungen und unerfahrenen Ingenieur vermuten, dessen Informationen aus sehr unhomogenen Quellen geschöpft sind. Die Gliederung des Stoffs in die Abschnitte „Entstehung der B. K. W.“, „Bilanzen der B. K. W.“, „Betrieb und Leistung“, „Gewinn- und Verlustrechnung“, „Tarife“, sowie „Einfluss der bernischen Kraftwerke auf die Volkswirtschaft des Kantons“ lässt finanzwissenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erörterungen reichen Raum, die aber nur zu „grauer Theorie“ führen können, wenn sie auf mangelndem technischen Verständnis fussen. In dieser Hinsicht hapert es nun entschieden; beispielsweise ist über die für die B. K. W. heute so ausgesprochen ungünstig liegenden Periodenzahlverhältnisse auch nicht die leiseste Andeutung zu finden, während diese Verhältnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit bis in die Jahresrechnungen und Bilanzen hinein verfolgt werden sollten. Anstatt vom objektiven Standpunkt aus zu Äusserungen der Geschäftsberichte stets skeptisch zu sein, huldigt der Verfasser einer beinahe unbeschränkten Gutgläubigkeit. Daneben sind viel sprachliche und sachliche Flüchtigkeiten unterlaufen; als Beispiel für letztere erwähnen wir, dass der Preis der Weitergabe der Aare-Konzession bei Wangen durch den ersten Konzessionsinhaber auf Seite 16 zu 365 000 Fr. und auf Seite 29 auf 260 000 Fr. angegeben wird. Das Ergebnis der vorliegenden Dissertation lässt uns erkennen, dass es sich empfehlen dürfte, das Experiment finanzwissenschaftlicher Analyse der Geschäftsberichte technischer Unternehmungen als Promotionsaufgabe für junge und unerfahrene Techniker nicht mehr zu wagen. W. K. Villes et Villages Français après la guerre. Par Léon Rosenthal; préface de Louis Bonnier. Paris 1918. Payot & Cie., éditeurs. Prix broché Fr. 4,50.

Ce volume pourrait être intitulé le Vade Mecum de l'urbaniste; il a d'autant plus de valeur qu'il arrive à propos. Il ne s'était pas publié en français sur ce sujet d'ouvrage de cette importance. La France était restée en arrière sur les autres pays dans les questions d'urbanisme. L'auteur nous place en face de tout ce que doit connaître l'homme du métier.

La cité est faite pour l'habitant, elle doit répondre à ses besoins matériels et moraux. La ville est un organisme complexe, il faut l'étudier, la comprendre, l'aimer. Les agglomérations doivent se développer suivant des plans établis d'avance et non au hasard, l'engorgement crée le malaise. L'hygiène et l'art doivent marcher de pair. Voilà autant de questions qui ont été étudiées et mises en pratique par des spécialistes dans nombre de pays, la France éprouve aussi le besoin de se mettre à l'œuvre au moment où plusieurs de ses villes vont se reconstruire.

C'est ce qu'a senti M. Léon Rosenthal et il nous le dit avec beaucoup de compétence. Nous le félicitons de son travail si complet et que chacun lira avec plaisir.

Genève, le 31 juillet 1918.

Edmond Fatio.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

Graphische Darstellungen der Schweiz. hydrometrischen Beobachtungen. Von J. Näf, Ingenieur. Tägliche Wassermengen an den Haupt-Pegelstationen. Von C. Ghezzi, Ing., Techn. Adjunkt, unter Mitwirkung der Techn. Adjunkten O. Lutschg, W. E. Bossard, der Ingenieure E. Gilgen, J. Näf, R. Pesson und von Techniker W. Stumpf. Bern 1918. Zu beziehen beim Sekretariat der Abteilung für Wasserwirtschaft. Preis geb. 10 Fr.

Die technischen Anlagen im Städt. Volksbad Nürnberg. Von Städt. Oberingenieur Dr. Ludwig Dietz, Leiter des Städt. Hochbauamtes für Heizungs- und maschinelle Anlagen in Berlin. Dreihallenschwimmbad. Beschreibung der Einrichtungen, Betriebsergebnisse. Mit 32 Abbildungen und fünf Tafeln. München und Berlin 1918. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 4,50.

Der Vereinheitlichungsgedanke in der Lagerfabrikation marktgängiger Kompressoren und Kurbelwasserpumpen. Von Ludwig Gück in Frankenthal (Rheinpfalz). Sonderabdruck aus „Technik und Wirtschaft“, Monatschrift des Vereins Deutscher Ingenieure, XI. Jahrgang, Heft II bis V. Berlin 1918. Verlag des Vereins Deutscher Ingenieure. Preis geh. M. 1,50.

Erzwungene Schwingungen bei veränderlicher Eigenfrequenz und ihre technische Bedeutung. Von Georg Duffing,

¹⁾ Vergl. Bd. LXVIII, S. 242 (18. Nov. 1916) und 312 (30. Dez. 1916). Red.